

**Zeitschrift:** Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht  
**Herausgeber:** Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft  
**Band:** 3 (1877)  
**Heft:** 24

**Artikel:** Zürich  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-238633>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

keit zu geben, ihren Militärdienst in den Schulferien zu bestehen und eine Dispensation nur dann eintreten zu lassen, wenn eine zuständige kantonale Behörde den Nachweis leistet, dass der Schulunterricht durch den Milizdienst eines Lehrers Schaden leiden würde.“

**Zürich.** Die neuesten Siege der konservativen Parteien unseres Kantons über die radikale Demokratie haben einem sentimentalischen Schwadronneur den Kamm geschwellt und ihn verleitet, in der „Limmat“ ein sog. „Programm“ der liberalen Partei, die „jetzt die Mehrheit besitze“, zum Besten zu geben. Es lohnt sich nicht der Mühe, dasselbe im Einzelnen zu besprechen; — denn es ist ein Conglomerat von eitlen, gespreizten Phrasen und verlogenen Anschuldigungen gegen die demokratische Partei und Regierung. Wenn die Liberalen keine besseren Wortführer besitzen als diesen Leitartikel der „Limmat“, dann braucht den Demokraten nicht dafür bange zu sein, dass ihre Prinzipien in Gefahr stehen.

Nur auf einen Punkt in dem Elaborat müssen wir mit Befriedigung hinweisen, — er betrifft eines der verschiedenen Projekte auf dem Gebiet der Schule, welche von den Liberalen bereits in Aussicht genommen sein sollen, falls sie im Frühjahr an's Ruder kommen. — Der Reformator in der „Limmat“ betrachtet es als eine der ersten Aufgaben der liberalen Regenten, die Seminardirektorstelle definitiv zu besetzen. Dieses Amt müsse „einem Manne von gediegener, allseitiger Bildung, unantastbarem Charakter, ächter Religiosität, ausgesprochenem Lehrgeschick und vor Allem einem Freund der Jugend und des Volkes übertragen werden.“

Wir freuen uns lebhaft, dass dieser Mahnruf nun auch von gegnerischer Seite ertönt. Schon die gegenwärtige Regierung wird dem Wunsch der „Limmat“ nachzuleben im Stande sein. Denn der Mann mit den angeführten Qualitäten ist ja bekanntlich längst gefunden — in der Person des vortrefflichen Herrn Dr. Wettstein, des anspruchslosen „Stellvertreters“ der Seminardirektion.

**Ueber die Insektenfressenden Pflanzen.** Vortrag, gehalten in Zürich am 14. Dez. 1876, mit Zusätzen versehen von Dr. C. Kramer, Professor der Botanik am eidgen. Polytechnikum. Zürich, Cäsar Schmidt, 1877.

Der Verfasser, bekanntlich eine Autorität in seinem Fache, behandelt die berühmte Streitfrage der neueren Naturforscher in gemeinverständlicher Form und — wie uns scheint — mit grosser Objektivität und klarer Beweisführung.

Er kommt zu folgenden Schlussätzen:

„Bei alledem wird man indessen zugeben müssen, dass wir weit, sehr weit davon entfernt sind, sagen zu können: die Nothwendigkeit oder auch nur Nützlichkeit der Insektenverdauung durch Pflanzen sei unwiderleglich bewiesen. Wir haben über die ebenso wunderbaren als mannigfaltigen Einrichtungen, durch welche gewisse Pflanzen in den Stand gesetzt werden, Insekten oder andere kleine Thiere festzuhalten, zu tödten, ja sogar aufzulösen und, wie es scheint, auch zu resorbieren, besonders durch Darwin sehr viele neue und interessante Aufschlüsse erhalten, mit Rücksicht auf die Hauptfrage aber sind wir kaum über das Jahr 1769 hinausgekommen, in welchem Ellis den vorsichtigen Ausspruch that: „Dionaea gibt zu erkennen, dass die Natur vielleicht einiges Absehen auf die Ernährung der Pflanze bei Bildung ihrer Blätter gehabt haben möge,“ und so lange nicht neue, sorgfältige, vergleichende Kulturversuche unzweideutig dargethan haben werden, dass eine kleinere oder grössere Zahl insektenfressender Pflanzen bei Fütterung mit Insekten etc. besser gedeihen, als ohne dies, bei übrigens gleicher Qualität der Versuchspflanzen und unter sonst gleichen äusseren Verhältnissen, werden wir von einem namhaften Fortschritt in dieser Richtung nicht sprechen können.“

Den Freunden der Naturforschung sei die interessante Schrift bestens empfohlen.

**Redaktionsmappe.** Die Entgegnung der Herren H. und § in W. und Art. I von Herrn D. in K. folgen in nächster Nummer.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

## Abonnements-Einladung.

Mit 1. Juli beginnt das II. Semester des laufenden Jahrganges, auf welches mit Fr. 2. 20 Cts. bei allen Postbureaux sowie bei uns direkt abonniert werden kann. Wir laden zur Erneuerung des abgelaufenen sowohl als zu neuen Abonnements höflich ein. Die Expedition das „Pädagog. Beobachter“:

Buchdruckerei Schabelitz in Zürich.

## Versammlung des Lehrervereins von Zürich und Umgebung

Samstags, 16. Juni, Nachmittags punkt 3 Uhr im Café Krug, Zeltweg.

Traktanden:

1. Vortrag von Herrn Sekundarlehrer Spörrli in Zürich über naturgeschichtlichen Unterricht in der Sekundarschule.
2. Mittheilungen von Herrn Prof. Hunziker: Methodisches aus dem Geschichtsunterrichte.

Der Vorstand.

## Kurs für Arbeitslehrerinnen.

Vom 16. Juli bis 4. August laufenden Jahres wird ein Kurs für zürcherische Arbeitslehrerinnen in Enge abgehalten werden. Der Unterricht findet unter Leitung von Fräulein Elisabetha Weissenbach, Oberlehrerin in Bremgarten, im Schulgebäude statt. Die Theilnehmerinnen haben selbst für Kost und Logis zu sorgen, erhalten aber an die diesfälligen Auslagen ein Taggeld von 2½ Fr.

Die Zahl der Theilnehmerinnen ist auf 40 bestimmt. Sollten die Anmeldungen diese Zahl übersteigen, so erhalten schon angestellte Arbeitslehrerinnen den Vorzug. Frühere Anmeldungen müssen wiederholt werden.

Die Aspiranten, die das 19. Altersjahr zurückgelegt haben müssen, haben ihre Anmeldungen schriftlich mit kurzen Angaben über Schulbildung und bisherige Thätigkeit unter Beilegung eines amtlichen Geburtsscheines und einer vom Präsidenten ihrer Gemeindenschulpflege ausgestellten Empfehlung bis spätestens 30. Juni der Erziehungsdirektion einzureichen.

Beginn des Kurses Montag den 16. Juli, Morgens 7 Uhr.

Zürich, den 4. Juni 1877.

Im Auftrage der Erziehungsdirektion,  
Der Sekretär:  
**C. Grob.**

## Einladung zum Abonnement auf die Schweizerische Bauernzeitung.

Wochenschrift für Landwirthschaft.

Herausgegeben

von

A. v. Fellenberg-Ziegler

und

Fritz Rödiger.

Per Jahrgang 3 Fr.

Um Solchen, welche dieses einzige von Vereinen und Coterieen unabhängige Blatt noch nicht kennen, hiezu Gelegenheit zu geben, erlassen wir als Probe das zweite Semester laufenden Jahres für bloss **1 Fr.**, welcher Betrag uns in Frankomarken eingesandt werden kann.

Die Expedition der  
„Schweizer. Bauernzeitung“:  
Buchdruckerei **Schabelitz**  
in Zürich.